



Samtgemeinde Emlichheim • Hauptstraße 24 • 49824 Emlichheim

Die Samtgemeindebürgermeisterin

Ministerie van Economische Zaken en Klimaat
DG Klimaat en Energie,
Directie Warmte en Ondergrond
t.a.v. mw. K. Kaya-Karso
Postbus 20101
NL- 2500 EC DEN HAAG

Es schreibt Ihnen: Daniela Kösters
Telefondurchwahl: 05943/809-134
Zimmer Nr.: 34
E-Mail: koesters@emlichheim.de
Datum: 29.09.2020
Aktenzeichen: 52100-07/K./Sc

Stellungnahme zum Kennisgeving voornemen milieueffectrapport uitbreiden capaciteit „Waterinjectie regio Schoonebeek“; Vorhaben der NAM

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten zu entschuldigen, dass unsere Einwendung in deutscher Sprache erfolgt. In der Kürze der Zeit war eine Übersetzung nicht möglich.

Vorab wollen wir unser Erstaunen darüber zum Ausdruck bringen, dass die Samtgemeinde Emlichheim als unmittelbare Nachbarkommune des Gebietes der NAM in Schoonebeek nicht formell an diesem Verfahren beteiligt wurde. Wir haben rein zufällig von dem neuen Vorhaben der NAM erfahren. Über die niederländische Groen-Links Abgeordnete aus Drenthe Frau Elke Sagt-Tichelman sind die Dokumente „Offizielle Bekenntmaking aus dem Staatscourant und der RAPPORT Mededeling voornemen an den Ortsverband der Grünen / Bündnis 90 Emlichheim geschickt und von diesem an die Samtgemeinde Emlichheim gesendet worden. Leider ist die Stellungnahmefrist bis zum 1. Oktober 2020 für uns nun sehr kurz. Deshalb bitten wir darum, uns offiziell in den weiteren Beteiligungsprozess des Verfahrens aufzunehmen und zudem bitten wir um eine Fristverlängerung, damit unsere Eingaben ggf. nach fachlicher Abstimmung mit den Wasserbehörden und dem Bergamt (LBEG) noch ergänzt werden können.

Vorläufige Stellungnahme:

Die NAM plant die Ausweitung von „Waterinjectie“ in dem bestehenden Erdgas- und Erdölfördergebiet Schoonebeek 313. Dort sollen 7,6 Millionen Kubikmeter Produktionswasser in den Erdboden zurück gepresst werden.

Grundsätzlich ist die Zurückführung des Produktionswassers in eine vorhandene Bohrung, quasi an Ort und Stelle der Produktionsförderung, ein wirtschaftliches Verfahren, welches sowohl im Hinblick auf Gefahren beim Transport und zur Minimierung der Ein-

Anschrift:

Samtgemeinde
Emlichheim
Postfach 1260
49821 Emlichheim

Adresse/Telefon:

Hauptstraße 24
49824 Emlichheim
Tel.: 05943/809-0
Fax: 05943/809-770

Internet/E-Mail:

www.emlichheim.de
info@emlichheim.de

Bankverbindungen:

KSK Emlichheim
Grafschafter Volksbank
OLB Emlichheim
Volksbank Niedergrafschaft

IBAN

DE64 2675 0001 0010 0012 53
DE95 2806 9956 4811 3085 00
DE64 2802 0050 6482 1044 00
DE74 2806 9926 2407 0408 00

BIC

NOLADE21NOH
GENODEF1NEV
OLBODEH2XXX
GENODEF1HOH

griffe in die Umwelt durch Leitungsbau sowie zur Einschränkung des CO2 Verbrauchs durch Transport durchaus sinnvoll erscheint.

Erkenntnisse aus Lagerstättenwasserschaden im Erölfeld Emlichheim:

Gleichwohl haben wir ernsthafte Bedenken bezüglich der Sicherheit der Lagerstättenwasserinjektionsbohrungen und befürchten ernsthafte Gefahren für Menschen, Tiere, Pflanzen und Umwelt, insbesondere für das Oberflächengewässer und das Grundwasser. Aufgrund einer akuten Problematik, die aktuell im direkt angrenzenden Erölfeld Emlichheim aufgrund von Leckagen an Injektionsbohrungen der Fa. Wintershall DEA vorliegt, messen wir dem Vorhaben eine erhöhte Aufmerksamkeit zu und sorgen uns um das Risiko, das von Einpressbohrungen ausgeht. Dieses Risiko sehen wir vor allem in den Gefahren, die von fehlender Bohrlochintegrität aufgrund von technischen Mängeln, Materialmängeln bzw. mangelhafter Überwachung ausgehen. Unsere Sorgen gründen sich auf die Erkenntnisse und Erfahrungen, die wir seit ca. eineinhalb Jahren nach dem Bekanntwerden von zwei Großschadensfällen durch Leckagen bei Injektionsbohrungen der Fa. Winterhall DEA im Erdölfeld Emlichheim haben.

Wie Sie sicherlich wissen, wird in Emlichheim - wie auch in Schoonebeek - bereits seit über 70 Jahren Erdöl durch die Firma Wintershall, jetzt Wintershall DEA gefördert. In Emlichheim hat die Wintershall das Produktionswasser, das sog. Lagerstättenwasser wieder in die Bohrstätte zurückgefördert. Im Erdölfeld gibt es mehrere aktive und inaktive Einpressbohrungen. Im Herbst 2018/Anfang 2019 hat sich herausgestellt, dass zwei Injektionsbohrungen aufgrund von Korrosion an den Tubings schadhaft waren und zunächst wurde bekannt, dass zumindest an einer der beiden Einpressbohrungen riesige Mengen Lagerstättenwasser (Productiewater) ausgetreten sind.

Bei der Bohrung EM 132 steht mittlerweile nach diversen gutachterlichen und behördlich angeordneten Untersuchungen fest, dass dort über einen Zeitraum von ca. 5 - 6 Jahren eine riesige Menge von 140.000 bis 220.000 Kubikmeter Lagerstättenwasser aus dem Bohrloch in die Umgebung ausgetreten ist.

Diese Erkenntnisse haben sich u.a. durch eine Tiefenbohrung in Form einer Rammkernbohrung und verschiedene Tests und Simulationen erhärtet. Auch bei einer weiteren Injektionsbohrung (EM 51) ist jetzt kürzlich anhand von Rückfördertests bestätigt worden, dass auch dort eine noch nicht näher bekannte Menge Lagerstättenwasser ausgetreten ist. Bei der EM 132 hat man schon in einer Tiefe von 100 m eine Kontamination mit Lagerstättenwasser gefunden. Bei der EM 51 in einer Tiefe von rd. 540 m bis möglicherweise 788 m.

Es handelt sich um einen Schadensfall in besorgniserregender Dimension, deren zukünftige Auswirkungen für Mensch und Umwelt noch gar nicht abzusehen sind. Das zuständige Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) in Hannover sowie das Niedersächsische Umweltministerium, das NLWKN und die untere Wasserbehörde des Landkreises Grafschaft Bentheim befassen sich nun bereits seit Monaten mit der Aufarbeitung der Schadensfälle, diese sind immer noch nicht vollständig aufgeklärt. Im Rahmen einer regelmäßigen Taskforce sind auch die Provincie Drenthe, Gemeente Emmen und die zuständige Waterschap bzw. RUD beteiligt und werden dort regelmäßig informiert.

Der Schadensfall hat ein noch nie dagewesenes Ausmaß. Die Thematik zog auch politisch und in anderen Fördergebieten in Niedersachsen weite Kreise. Die Erkenntnisse aus diesen Schadensfällen haben zwischenzeitlich eine hohe Relevanz (lessons to learn) für die zukünftige Genehmigungspraxis in Niedersachsen. Es gibt Auswirkungen für Genehmigungsverfahren, Kontroll- und Aufsichtsverfahren für alle Injektionsbohrungen in Niedersachsen. Gefordert werden Änderungen der Überwachungsintensität und Verkürzung der Kontrollintervalle sowie eine regelmäßige quantitative und qualitative Risikobewertung der Bohrungen. Gefordert werden zudem kontinuierliche Druckmessungen und ein umfassendes Managementsystem für die jederzeitige Gewährleistung der Bohrlochintegrität.

Das Land Niedersachsen arbeitet derzeit an einer Verschärfung der bisherigen Vorschriften („Bohrloch-TÜV“). Die Wintershall DEA muss den Schaden vollständig sanieren. Die Sanierung in Form der Rückförderung des kontaminierten Wassers aus der Bohrluchumgebung mittels mehrerer Sanierungsbrunnen wird voraussichtlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Parallel wird ein engmaschiges begleitendes Monitoring durchgeführt. Das Schadensausmaß wird auf mehrere Millionen Euro geschätzt.

Bedenken gegen die neuen Maßnahmen der NAM und Forderungen:

Vor dem Hintergrund dieser vorhandenen Schadenslage und der Auswirkungen in einer bisher ungekannten Dimension äußern wir Bedenken gegen die Neueinrichtung von Injektionsbohrungen für Lagerstättenwasser in Schoonebeek, da das betroffene Gebiet durch die dramatischen Schadensfälle schon vorgeschädigt ist. Kontaminiertes Produktionswasser bewegt sich unterirdisch nach hydrologischen Gesetzmäßigkeiten und macht an Staatsgrenzen nicht halt.

1. Wir fordern unter Berücksichtigung der Ereignisse und Erkenntnisse (Lessons learned) bei den Injektionsbohrungen der Wintershall DEA, dass bei allen neuen Vorhaben, respektive der neuen Einpressbohrungen der NAM ein engmaschiges Überwachungssystem der Bohrlochintegrität mit einem umfassenden Managementsystem für sämtliche Lebenszyklusphasen einer Bohrung angeordnet wird. Wir bitten die Genehmigungsbehörden, geeignete Instrumente und Auflagen festzulegen, damit die Bohrlochintegrität zu jeder Zeit gegeben ist und damit das Leckagerisiko minimiert wird.
2. Zudem fordern wir den Einbau von korrosionssicherem Material im Tubing und Casing auf Basis des höchsten technischen Standards.
3. Wir können anhand der Unterlagen derzeit nicht genau erkennen, in welcher Entfernung die betreffende Injektionsbohrung in den Niederlanden von der Grenze liegt. Wir bitten dazu um Übersendung weiterer aussagekräftiger Pläne mit den genauen Koordinaten der geplanten Injektionsbohrung.
4. Zudem bitten wir um aussagekräftige hydrologische Gutachten und des Untergrunds, aus denen sich zum einen Erkenntnisse zu den grundwasserführenden Schichten sowie der Fließrichtung des Grundwassers und der geologischen Beschaffenheit der Bohrluchumgebung ergibt.

Anschrift:

Samtgemeinde
Emlichheim
Postfach 1260
49821 Emlichheim

Adresse/Telefon:

Hauptstraße 24
49824 Emlichheim
Tel.: 05943/809-0
Fax: 05943/809-770

Internet/E-Mail:

www.emlichheim.de
info@emlichheim.de

Bankverbindungen:

KSK Emlichheim
Grafshaffer Volksbank
OLB Emlichheim
Volksbank Niedergrafschaft

IBAN

DE64 2675 0001 0010 0012 53
DE95 2806 9956 4811 3085 00
DE64 2802 0050 6482 1044 00
DE74 2806 9926 2407 0408 00

BIC

NOLADE21NOH
GENODEF1NEV
OLBODEH2XXX
GENODEF1HOH

5. Wir bitten ebenfalls um die genaue Zusammensetzung (Analysewerte) des einzupressenden Productiewaters. Wir kritisieren, dass in dem RAPPORT Mededeling voornemen der Firma Royal HaskoningDHV die Inhaltsstoffe des Lagerstättenwassers verharmlost und nicht genau benannt werden. In den Unterlagen wird nicht deutlich, dass sich in dem Productiewater (Lagerstättenwasser) nicht nur eine hohe Chloridkonzentration sondern ebenfalls ein hohen Anteil an gefährliche Stoffe wie u.a Kohlenwasserstoffe und BTEX Aromate sowie Ammonium, Strontium, Barium und weitere radioaktive Stoffe befinden. Wenn dieses Wasser ins oberflächennahe Grundwasser gelangt, führt eine Kontamination zu dramatischen Umweltschäden.

Mittlerweile liegen den diesseitigen Behörden wie dem LBEG und dem Gewässerkundlichen Landesdienst aufgrund des Vorfalles im Erdölfeld Emlichheim viele gutachterliche Erkenntnisse zu den verwendeten Materialien, Bohrlochintegrität, Analyseverfahren, geologischen Untersuchungen z.B. Rammkernbohrungen und zum Monitoring des Grundwassers vor.

Ich gehe davon aus, dass derartige Erkenntnisse auch für die niederländischen Genehmigungsverfahren von einem wertvollen Interesse sein könnten. Wir regen daher einen Austausch auf fachlich-behördlicher Ebene u.a. mit dem LBEG und dem dort angesiedelten Gewässerkundlichen Landesdienst an. Sollten Kontaktadressen oder sonstige Informationen benötigt werden, stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Daniela Kösters
Bürgermeisterin